Workshop 3
„Mein Quartier/mein Lebensumfeld“

Positionspapier

Unsere Vision

Das gute Lebensumfeld 2032 zeichnet sich durch ein positives Miteinander mit guter Streitkultur aus. Es gibt Treffpunkte für Gemeinschaft – über Generationen hinweg und geprägt von Vielfalt, Toleranz und Offenheit. Unser Lebensraum ist klimaresilient gestaltet. Finanzielle Bedingungen schaffen resiliente Strukturen und sichern Verantwortung in Politik & Verwaltung. Menschen in SH setzen sich für ihre Anliegen eigenständig & selbstwirksam ein.

ALLTAG IM QUARTIER
Miteinander – füreinander

Forderung

Wir fordern die Politik dazu auf, behördliche und finanzielle Barrieren für die Städte und Gemeinden abzubauen, um Möglichkeiten für ein gemeinschaftliches Miteinander zu schaffen.

Position: Wir sind überzeugt, dass ein Miteinander in festen Treffpunkten zu einer Verbesserung in den Wohngebieten (Quartieren) führt.

Beispiel: Beispiel dafür sind der Markttreff in Gülzow und Scharbeutz

MOBILITÄT

Forderung

Wir fordern die Politik dazu auf, Mobilitätsmodelle zu sammeln und auf dem Land zugänglich zu machen sowie umzusetzen.

Position: Wir sind überzeugt, dass viele Städte und Gemeinden bereits praktikable Modelle vorhalten. Von diesem Wissen können wir alle partizipieren.

Beispiel: Beispiel dafür sind Wallsbüll – De lütte Koopmann

KLIMAFESTES QUARTIER

Senior:innenforum

Forderung:

Wir fordern die Politik dazu auf, bei der landesweiten Klimaanpassungsstrategie des Landes S-H die Vertretungen der Senior:innen einzubinden / bei der Gestaltung verpflichtend einzubinden. Analog des beteiligten Jugendforums beantragen wir die Einberufung eines Alten-/Senior:innenforums.

Position: Wir sind überzeugt, dass die klimabezogenen Bedürfnisse der älteren Generation noch wenig bis keine Berücksichtigung finden.

Beispiel: Beispiel dafür sind Dialog Klimaanpassung (Umweltministerium)

KLIMARESILIENTES QUARTIER

Forderung

Wir fordern die Politik dazu auf, die Kommunen bei der Realisierung von klimaresilienten Quartieren zu unterstützen. Dazu gehören: Grünflächen, Dach- u. Fassadenbegrünung, Entsiegelung v. Flächen, schattenspendende Bäume

Position: Wir sind überzeugt, dass diese Maßnahmen Städte besser bei Hitze und Starkregen schützen.

Beispiel: Frischluftschneisen, Trink-Brunnen & „Nette Toilette“

KLIMAFEST IN JEDER LEBENSLAGE

Forderung

Wir fordern die Politik dazu auf, ein Förderprogramm aufzulegen, das jetzt Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Sporthallen und Bewegungsräume klimafest macht.

Position: Wir sind überzeugt, dass klimatisierte Räume Hitzetote verhindern.

WOHNEN IM QUARTIER

Wohnen für alle

Forderung

Wir fordern die Politik dazu auf, barrierefreien, bezahlbaren Wohnraum für alle Generationen zu schaffen und diese Vorgaben für Neubaumaßnahmen als Standards festzulegen.

Position: Wir sind überzeugt, dass Generationenvielfalt im Quartier positive Auswirkungen auf die Gesamtgesellschaft und das menschliches Miteinander hat.

LOKALE MITBESTIMMUNG

Lokale Mitbestimmung

Forderung

Wir fordern die Politik dazu auf, die Gemeindeordnung Schleswig-Holsteins so zu ändern, dass Seniorinnen und Senioren (nach Vorbild Paragraph 47e f Gemeindeordnung SH) verbindliche Mitwirkungs- & Anhörungsrechte erhalten und ihre Beteiligung an kommunalen Entscheidungen, die ihre Interessen betreffen, verbindlich vorgeschrieben wird.

Position: Wir sind überzeugt, dass die Menschen, die von kommunalen Entscheidungen unmittelbar betroffen sind, frühzeitig und verbindlich beteiligt werden müssen. Senioren und Seniorinnen sollen nicht nur angehört, sondern an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes aktiv beteiligt werden.

Beispiel: Beispiel dafür sind verbindliche Anhörungs- und Beteiligungsrechte in Gemeindevertretungen und Ausschüssen sowie eine Begründungspflicht, wenn Empfehlungen der Beiräte nicht berücksichtigt werden.

SOZIALES MITEINANDER

Kümmerer & Gemeindeschwester Plus

Forderung

Wir fordern die Politik dazu auf, ein Landesprogramm zu installieren mit dem Titel „Gemeindeschwester Plus“ um so Quartiersunterstützung durch Raum und Person(en) in S-H zu fördern, dies sowohl im ländlichen Bereich als auch in Städten. Die Kommunen sollen finanziell unterstützt und gefördert werden. Zu

den Aufgabenbereichen gehören: Präventive Hausbesuche, Vernetzung im Lebensraum und den Behörden, Organisation von Gemeinschaft / Gemeinschaftsleben, Beratung, individuelle Hilfe und Vernetzung, Soziale Themen, Gesundheit, Unterstützung bei Wohnungswechsel und -tausch.

Position: Wir sind überzeugt, dass es Fachkräfte im Dorf oder Quartier braucht, die die Menschen kennen und umgekehrt. Gegen Einsamkeit und für gesellschaftlichen Zusammenhalt sind solche Einrichtungen wichtig und Wohnbedingungen müssen verbessert werden. Einsamkeit macht krank und ist ein wachsendes Problem. Angesichts der immer älter werdenden Gesellschaft muss mehr und früher Pflegebedürftigkeit vermieden werden.

Beispiel: Beispiel dafür sind Landesprogramm Gemeindeschwester Plus in Rheinland-Pfalz

SENIORENGERECHTE QUARTIERSENTWICKLUNG

Forderung

Wir fordern die Politik dazu auf, die Quartiersentwicklung seniorengerecht und generationenübergreifend zu fördern, Förderprogramme zu entwickeln für Stadtteile in Städten und im ländlichen Raum.

Position: Wir sind überzeugt, dass nachbarschaftliches Engagement organisiert werden muss und Netzwerke gestärkt werden müssen.

Beispiel: Beispiel dafür sind Nachbarschaftsprojekte in Hamburg